

Sohn holt Vater ans Sterbebett der Mutter

«The Open Road» mit Justin Timberlake, Jeff Bridges, Kate Mara, Regie: Michael Meredith.

DRAMA. Carlton steckt als Footballer in einer Formkrise. Auch mit seiner Freundin will es nicht mehr so richtig laufen. Da bitet ihn seine schwerkranke Mutter, den vor langer Zeit abgehauenen Vater an ihr Sterbebett zu holen. Auf der mehrtägigen Autofahrt zum Spital lernen sich die beiden Männer näher kennen. Die Story ist zwar voraussehbar, aber thematisch durchaus interessant: Es geht um Verantwortung und Aufrichtigkeit gegenüber sich selbst. **PHZ**



Der Vater, der den Jobverlust nicht zugibt

«Tokyo Sonata» mit Haruka Igawa, Regie: Kiyoshi Kurosawa.

DRAMA. Die Sasakis sind eine Durchschnittsfamilie aus Tokyo. Als der Vater seinen Job verliert, erzählt er seinen Söhnen und seiner Frau nichts davon. Jeden Morgen nimmt er stattdessen seine Aktentasche und macht sich auf den Weg zu seiner fiktiven Arbeit. Regisseur Kurosawa hat sich bisher vor allem im Horrorfach getummelt. «Tokyo Sonata», das präzise Porträt einer Kleinfamilie, die nicht mehr miteinander redet, ist aber mindestens so verstörend wie seine bisherigen Werke. **PHZ**



Die Essenz von Irvings Romanen

John Irving «Letzte Nacht in Twisted River», Diogenes, 731 Seiten, 47,90 Franken.

ROMAN. Mit seinem vierten Roman hat Daniel Angel endlich Erfolg. Vorbei die Zeit, in der er von einem Lehrauftrag zum anderen gereist ist. Jetzt kann er nur noch schreiben und sich um seinen Sohn kümmern. Doch die Vergangenheit dräut. Als 12-Jähriger lebte Daniel mit seinem Vater, einem Koch, in einem Holzflösserlager im Norden der Vereinigten Staaten. Damals erschlug er versehentlich die Geliebte seines Vaters. Seither ist ihnen der brutale Dorfpolizist auf den Fersen und schliesslich fliehen drei Generationen vor diesem Unhold nach Kanada. An jedem Ort ihrer Flucht

kocht der italienischstämmige Vater eine neue Identität zusammen, mit Hilfe seines alten Flösserkollegen Ketchum, der auch vor größeren Gewalttaten nicht zurückschreckt.

Der neue, opulente Roman von John Irving hat neben den üblichen Vorzügen auch autobiographische Bezüge. Er arbeitet viel mit schon bekannten und vielfach geschätzten Bildern und Motiven wie etwa Bären oder Ringer. Irving beschreibt skurrile und makabre Begebenheiten, die stets im Tragikomischen enden, und schafft mit diesen höchst unterhaltsamen Überzeichnungen ein treffendes Bild der amerikanischen Gesellschaft.

WOLFGANG BORTLIK



Hachiko: Da bleibt kein Auge trocken

«Hachiko - eine wunderbare Freundschaft» mit Richard Gere, Joan Allen, Sara Roemer, Regie: Lasse Hallström.

TRAGIKOMÖDIE. Des Menschen treuster Freund ist der Hund – so auch in diesem Film: Einem Universitätsprofessor läuft auf seinem Arbeitsweg ein Welpen zu. Er nimmt ihn mit nach Hause und tauft den Hund auf den Namen Hachiko. Von nun an begleitet Hachiko den

Gelehrten morgens zum Bahnhof und erwartet ihn dort pünktlich um 17 Uhr zurück. Als das Herrchen stirbt, kommt Hachiko dennoch jeden Tag zum Bahnhof – zehn Jahre lang, bis auch er tot ist.

Klingt unrealistisch? Ist es nicht. Die Geschichte hat sich tatsächlich so zugetragen. In Japan vor 60 Jahren. Hachikos Tod wurde landesweit in den Zeitungen gemeldet. Noch heute erinnert eine Bronzestatue an den Hund.

Wer nun denkt, dass es sich

bei der amerikanischen Verfilmung um ein kitschiges Tierdrama handelt, liegt falsch. Geht es zunächst um Glück und Harmonie, handelt der Film im zweiten Teil von der Unbegreiflichkeit des Verlusts. Wobei Regisseur Hallström hochemotionale Szenen zeigt, ohne den Hund zu vermenschlichen. Was auch gar nicht nötig ist: Die ewige Treue Hachikos lässt kein Auge trocken. Ein Film, zum Heulen schön.

PHILIPPE ZWEIFEL



Frauenschwarm trifft auf Hund: Richard Gere schliesst Freundschaft mit Hachiko.

DIE BESTEN BÜCHER

Media Control

- | | |
|---|--|
| 1. «Das Leuchten der Stille»
Nicholas Sparks (7) | 6. «Voyeur» Simon Beckett (5) |
| 2. «Verblendung»
Stieg Larsson (2) | 7. «Das Spiel des Engels»
Carlos Ruiz Zafón (8) |
| 3. «Vergebung»
Stieg Larsson (1) | 8. «Ein Haus zum Träumen»
Nora Roberts (4) |
| 4. «Verdamnis»
Stieg Larsson (3) | 9. «Eine ganz andere Geschichte»
Hakan Nesser (neu) |
| 5. «Frühlingsträume»
Nora Roberts (6) | 10. «Hunkeler und die goldene Hand»
Hansjörg Schneider (10) |

Leseratten aufgepasst: Bücher online bestellen!

www.shop.20min.ch

Bankgeheimnis war einmal

Lukas Hässig «Paradies perdu», Hoffmann & Campe, 254 Seiten, 38,90 Franken.

SACHBUCH. 2007 wird dem Schweizer Bankgeheimnis von 1934 ein entscheidender Schlag versetzt. Die Geständnisse des amerikanischen UBS-Kundenberaters Bradley Birkenfeld eröffnen der US-Justiz die Möglichkeit, die Steueroasen und Schwarzgeldhochburgen dieser Welt auszuheben, auch die Schweiz mit ihren beiden Grossbanken. Das Ende seines Bankgeheimnisses wird die Schweiz zwingen, sich neu zu erfinden. Der Wirtschaftsjournalist Lukas Hässig erzählt davon auf lesbare und spannende Weise. **WOB**

Ein Werbefuzzi als Polizist

Marko Kilpi «Erfrorene Rosen», Graft-Verlag, 284 Seiten, 34 Franken.

KRIMI. Olli Repo hat in seiner Werbeagentur eine Daseinskrise und will lieber Polizist werden. Dienst an der Allgemeinheit! Aber bei der Polizei läuft alles anders, als sich Olli das vorgestellt hat. Bei seinem ersten Praktikum bekommt er es mit einer sehr unappetitlichen Leiche zu tun, und dann taucht auch noch Ollis herrschsüchtiger Vater auf, der mehr vom Fall weiss, als gut für ihn ist. Marko Kilpi war im Film-Business und wurde dann Polizist. Für diesen spannenden Erstlingskrimi erhielt er den finnischen Krimipreis 2008. **WOB**